



Vernissage im Aschaffener Martinushaus, rechts Oberbürgermeister Klaus Herzog

Ausstellung in Aschaffenburg:

Abdrängung, Erinnern und Gedenken

Am 29. Oktober wurde in Aschaffenburg die Ausstellung »Erinnern als Weg« eröffnet (**Naturstein** 11/2006, ▷ S. 50). Nicht nur Aschaffener nutzten bis zum 26. November die Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit den Themen Sterben, Bestatten, Erinnern und Gedenken. Initiator der Ausstellung war Helmut Hirte. Zur Eröffnung sprach Dr. Guido Knörzer.

Das Grab als Ort und das Grabmal als Symbol können Hoffnungszeichen sein. Das Grab gibt Zeugnis von einer zutiefst menschlichen Sehnsucht: mit dem Verstorbenen verbunden bleiben zu dürfen und über den Horizont des Lebens hinaus denken und fühlen zu können.
(Helmut Hirte)

Zu einem offenen Umgang mit den letzten Dingen lud in diesem Jahr zum zweiten Mal der Aschaffener Oberbürgermeister Klaus Herzog ein. Unter dem Motto »Hinübergehen« fanden über 40 Veranstaltungen statt. Besonders stark beachtet wurde die Ausstellung »Erinnern als Weg«. An fünf Orten in Aschaffenburg wurden die Besucher an die Themen »Lebensende«, »Lebenswege«, »Jenseitsvorstellungen«, »Junge Menschen gestalten Formen der Erinnerung« und »Grabmale, Zeichen der Erinnerung« herangeführt. Der Ausstellungsteil »Grabmale« war auf dem Altstadtfriedhof zu finden. Ausstellungsmacher Helmut Hirte hatte die nummerierten Exponate gezielt in bestehende Grabreihen platziert, wo sie mit Hilfe eines Plans zugeordnet werden konnten.

Die Friedhofsbesucher nahmen die präsentierten Zeichen erstaunt wahr und tauschten sich mit anderen darüber aus. Auf Stoffbahnen wurden Begriffe wie z. B. »Hoffnung« erklärt:



Helmut Hirte und Katharina Gauly

Zur Ausstellungseröffnung benannten Klaus Herzog und Helmut Hirte die Ziele der Veranstaltung: Indem sie zur Auseinandersetzung mit dem Themenkreis Sterben – Trauern – Bestatten – Gedenken anrege, möge sie dazu befähigen, beim Verlust eines geliebten Menschen die für sie richtigen Ent-



Detail einer Arbeit von Hans Doppel



Denkmal von Ernst Lechner



Grabmal von Günter Lang



Grabzeichen von Gunnar Ravn

scheidungen zu treffen. »Die Zeit zwischen Tod und Bestattung ist eine sehr wichtige Zeit, eine Zeit des Abschieds. Wenn man sie ungenutzt verstreichen lässt, ist sie unwiederbringlich verloren«, so Helmut Hirte.

Weg hin zum Gedenken

Wie Menschen auf den Verlust von Angehörigen reagieren, schilderte der Theologe und Philosoph Dr. Guido Knörzer. Er beschrieb Abdrängung, Erinnerung und Gedenken als die drei wesentlichen Stadien oder Stufen des Umgangs mit dem Tod. Diese Stadien zu durchlaufen ermögliche inneres Wachstum und eine menschenwürdige Gedächtniskultur.

Zunächst werde der Tod eines vertrauten Menschen verdrängt; erklärte Dr. Knörzer, später komme es unausweichlich zu einer Berg- und Talfahrt der Gefühle. Danach erst könne sich die Beziehung zum Verstorbenen langsam verändern. Er tauche nun immer öfters als lebendige Erinne-

rung im Alltag des Trauernden auf. Gedenken setze die Akzeptanz des Verlustes, eine innere Aussöhnung und somit etwas Abstand voraus. Die Wunde vernarbe; der Verlust bleibe in der Narbe Gegenwart, schmerze aber nicht mehr akut. Gedenken setze also etwas Abstand und die gewachsene Bereitschaft voraus, die Erinnerung zu ritualisieren, sprich, eine »Erinnerungsspur« bereitzulegen, auf der man sich dem Verstorbenen in Liebe und Achtung zuwenden kann. Somit sei der Weg hin zum Gedenken »ein Angebot des Geistes, persönlich und spirituell zu wachsen«.

Auf dem Friedhof stellten aus:

Hans Doppel, Willi Grimm, Helmut Hirte, Wolfgang Jakob, Günter Lang, Ernst und Florian Lechner, Gunnar Ravn, Marek Schneider, Hilarius Schwarz, Alf Setzer, Bali Töllak, Urs Traber und Thomas Westerschellweg.

Bärbel Holländer

KURZINFO:

Buchbestellung



Erinnern als Weg
Vom Erinnern zum Gedenken
Ebner Verlag

Erinnern als Weg –
Vom Erinnern zum Gedenken,
1. Auflage, 104 Seiten,
€ 19,80 (CHF 31,50) beim
Ebner Verlag, Best.-Nr. 912041
Naturstein-Leserservice
Heuriedweg 19
88131 Lindau
Tel.: 01 80/5 26 01 11
Fax: 01 80/5 26 01 01
abo.naturstein@guell.de



Seelenbretter von Bali Töllak



Denkmal von Hilarius Schwarz



Grabzeichen von Florian Lechner